

Anzeige Probleme? [Öffne diese E-Mail in deinem Browser.](#)



August 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Bald ist es soweit: Ende August erscheint bereits der neue [Kalender der Religionen](#). In Text und Bild nimmt er uns mit auf Spuren des Heiligen in verschiedenen Religionen. Das können Naturstätten sein wie die Bärenhütte, ein von nordamerikanischen Indianerstämmen verehrter Monolith, oder religiöse Bauwerke wie die Abtei Mont-Saint-Michel oder die glanzvolle Umayyaden-Moschee in Damaskus. Auch historischen Orten wie dem Hugenottenweg oder dem Ghetto in Venedig sind Beiträge im neuen Kalender gewidmet. Weitere Informationen finden Sie unten.

Nach einer kurzen Sommerpause offeriert auch unsere Online-Plattform religion.ch wieder wöchentlich neue Anregungen frei zur Lektüre. Wir würden uns freuen, wenn Sie hineinlesen und uns Feedback geben würden. Sie können uns auch gern selber Themen und Beiträge vorschlagen. Wir werden Ihnen im nächsten Newsletter dann wieder die neusten Beiträge auf religion.ch kurz vorstellen.

Während wir noch den Sommer geniessen, sind viele regionale Teams bereits bei der Vorbereitung der Woche der Religionen. Schon bald werden wir auf der [Website der Woche der Religionen](#) mit der Publikation des Programms beginnen.

Nach der ferienbedingten Ruhe freuen wir uns, Ihnen in diesem Newsletter wieder eine vielfältige Sammlung von Veranstaltungen vorzuschlagen, die unsere Mitglieder und Partnerorganisationen aber auch weitere engagierte Kreise in der ganzen Schweiz durchführen. Wir hoffen, dass für Sie etwas Passendes dabei ist!

Mit herzlichen Grüssen

Katja Joho



PODCASTS AUF religion.ch

Haben Sie Lust, unsere meistgelesenen Artikel entspannt als Podcast zu hören? Während der Sommerpause sind folgende Beiträge erschienen, gelesen von Mirella Candreia:

- [Liebe und Ehe im Islam](#) von Rifa'at Lenzin
- [Abtreibung im Islam](#) von Kerem Adigüzel
- [Woran erkenne ich eine Verschwörungstheorie](#) von Asia Petrino
- [Der Tod als Übergang](#) von Hildi Thalmann
- [Finanzierung muslimischer Gemeinschaften in der Schweiz](#) von Abduselam Halilovic



DIALOGUE EN ROUTE

Workshop: Funding Dialogue

Am 20. September 2023 um 18.15 Uhr organisiert «Dialogue en Route» den Workshop «[Funding Dialogue](#)» in Zürich.

Neben viel freiwilliger Eigenleistung fallen Dialogprojekte oft «zwischen Stuhl und Bank» der Bildungs-, Integrations- und Kulturförderung. Asymmetrische strukturelle Verhältnisse erschweren den Dialog und stellen zunehmend auch etablierte Systeme wie die Juristische Kirchensteuer infrage. Wie soll der interreligiöse und interkulturelle Dialog in der Zukunft finanziert werden? Die Resultate des Workshops werden auf der [Website](#) veröffentlicht.

Guides gesucht

«Dialogue en Route» ist auf der Suche nach Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 28 Jahre alt), die sich gerne im interkulturellen und interreligiösen Dialog in der Schweiz engagieren.

Insbesondere braucht das Projekt zurzeit junge tamilische und hinduistisch sozialisierte Personen, die gerne den Workshop im [Shiva Tempel in Opfikon](#) durchführen (bezahlt). Hier geht's zur [Guides-Anmeldung](#).

NEUER KALENDER DER RELIGIONEN

Wege zu Spuren des Heiligen

September 2023 – Dezember 2024

Alle spirituellen Traditionen haben ihre heiligen Orte, die es den Gläubigen ermöglichen, sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Es können Naturstätten sein wie die Bärenhütte, ein von

nordamerikanischen Indianerstämmen verehrter Monolith, oder religiöse Bauwerke wie die von Katholik:innen bewunderte Abtei Mont-Saint-Michel oder die glanzvolle Umayyaden-Moschee im Herzen der islamischen Welt. Auch historische Orte und Landstriche hinterlassen Spuren im kollektiven Gedächtnis, so der Weg der verfolgten Hugenotten oder das Ghetto in Venedig, wo Erinnerungen an das Schicksal der jüdischen Gemeinden im 16. Jahrhundert wach bleiben. Die Autor:innen des Kalenders nehmen uns mit auf eine Entdeckungsreise zu den Spuren, die Religionen im Lauf der Zeit hinterlassen haben.

Weitere Informationen

Bestellung bitte an kalender@iras-cotis.ch.



VERANSTALTUNGSHINWEISE

National

3. Sept.: Europäischer Tag der Jüdischen Kultur

Seit über 20 Jahren widmen sich städtische und jüdische Einrichtungen, Institutionen und Organisationen in der Schweiz und in über 30 europäischen Ländern im September den aktuellsten Fragestellungen zu Geschichte, Kultur, Religion und Gegenwart der Jüdinnen und Juden Europas. Der Europäische Tag der Jüdischen Kultur 2023 findet in neun Schweizer Städten und Ortschaften statt: in Baden, Basel, Hegenheim (Fr), Bern, Delémont, Endingen und Lengnau, Genf, Lausanne und Zürich. Das Thema dieses Jahr lautet «Erinnerung/Mémoire/Memory».



Online Angebote

15. Aug.–28. Nov.: Jüdische Meditation und Mystik – Ein Online-Kurs für Frauen

Im Rahmen der Kulturkommission der Israelitischen Gemeinde Basel bietet die jüdische Theologin Gabrielle Girau Pieck ab August Kurse in jüdischer Meditation und Mystik an. Der Kurs lehrt eine Form der Meditation, die bereits vor 1500 Jahren im Talmud beschrieben wurde. Das Angebot richtet sich an Frauen aus allen religiösen Traditionen und Weltanschauungen. Info zu Kursdaten, Kosten und Anmeldung bei der Kursleiterin: gabrielle.girau@gmx.ch

4.–6. Sept. und 7.–8. Sept.: Online-Teilnahme an Kongressen in Rumänien

Auf Einladung der Ungarischen Unitarischen Kirche führt die International Association for Religious Freedom IARF in Kolosvar Cluj Napoca (Rumänien) ihren 36. Weltkongress zum Thema «Faith in Reconciliation» durch. Anschliessend führt die International Association of Liberal Religious Women IALRW, die sich aus der IARF gebildet hat, ebenfalls in Kolosvar einen Weltkongress vom 7.-8. September 2023 durch. Eine Online-Teilnahme an den Kongressen ist nach wie vor möglich.

5. Okt.: Glaubenskommunikation im digitalen Raum

Wie spreche ich heute mit Menschen unterschiedlichen Alters über meinen, ihren und unseren Glauben? Welche Möglichkeiten der Glaubenskommunikation bestehen im digitalen Raum? Welche Methoden, Tools und Formate eignen sich für die entsprechende Zielgruppe? Das Institut für Sozialethik stellt innovative Wege vor, um über den Glauben ins Gespräch zu kommen und nimmt dabei das Potential des digitalen Raums in den Blick. Anmeldung bis 21. Sept.

18. Okt.: Voices from the Archives: Indian Bible Women in Colonial Times

Ein neuer Blick auf die Zeugnisse einheimischer «Bibelfrauen» (Katechetinnen) in Indien als massgebliche Akteurinnen der Basler Mission Ende des 19. Jahrhunderts: Wie gelang ihnen die Gratwanderung zwischen einheimischen und europäischen Weiblichkeitsidealen? Wie bewegten sie sich zwischen hierarchischem Kastensystem und christlichen Lebensentwürfen? Welche Art von Emanzipation war in Indien zur Zeit des British Empire möglich? Mission 21

Aargau

1. Sept.: «Pfefferoni» – Jüdischer Kulturweg in Endingen

Eineinhalbstündiger Rundgang durch Endingen mit viel Wissenswertem über die Geschichte und das damalige Zusammenleben zwischen Juden und Christen und Besichtigung relevanter Gemeindebauten, verschiedene Häuser und der Synagoge. Aargauischer Katholischer Frauenbund

10. Sept.: Kunst und Glaube begegnen sich

Die Veranstaltungsreihe im Kunsthaus Aarau lädt ein zum Dialog zwischen Kunst und Glaube. Als Gast wählt Nicolaas Derksen aus der reichen Sammlung des Kunsthauses oder einer aktuellen Ausstellung einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein. Reformierte Kirche Aargau und Aargauer Kunsthaus

11. Sept.: Exkursion nach Endingen und Lengnau

Die beiden sogenannten «Judendörfer», Endingen und Lengnau, sind immer eine Reise wert. Der Ausflug besucht jüdische Spuren vor Ort wie die beiden Synagogen und der Friedhof. Beim koscheren Mittagessen wird im Alters- und Pflegeheim Margoa in Lengnau erfährt man mehr über die koschere Küche. Die Anreise ist individuell; bei genügendem Interesse wird ein Bus organisiert (nicht in den Fr. 90.- enthalten). CJP und ZIID

22. Sept.: Frieden. Eine politische Perspektive

Mit Marianne Binder-Keller, Nationalrätin, Präsidentin Die Mitte Aargau, Mitglied Präsidium Die Mitte Schweiz. Sie referiert zum Thema «Frieden. Eine politische Perspektive»:

«1989 fiel in Europa eine Mauer, welche zu den Lebenswirklichkeiten meiner Kindheit und Jugend gehörte. Sie bildete die Grenze zwischen Demokratie und Diktatur. Wer letzterer entkommen wollte, wurde erschossen. Meine Eltern wurden kurz vor dem 2. Weltkrieg geboren. Sie erlebten die Bedrohung entfesselter Diktatoren, welche 80 Millionen Menschen das Leben kostete. Dass Frieden, Freiheit und Demokratie keine Selbstverständlichkeiten sind, hat mich geprägt und ist Teil meines politischen Engagements.» Kath. Kirchengemeinde Baden-Ennetbaden

Appenzell

30. Okt.: Gedenkfeier zum Todestag von Henry Dunant

Henry Dunant verbrachte die letzten 18 Lebensjahre in Heiden, wo er 1910 verstarb. Zum Gedenken an den Initianten des Roten Kreuzes richtet das Dunant-Museum jeweils an seinem Todestag, dem 30. Oktober, eine Feier aus. Für die diesjährige Gedenkrede wird neben Luana Gebert, Young Leaders Forum, eine prominente Rednerin des SRK zu Gast sein.

Basel

27. Aug.: 5. Interreligiöses Frauenparlament in Basel

Wie stärkt der Glaube die ganzheitliche Gesundheit?

Self Care ist ein wichtiges Thema von Frauen und Religion oftmals eine wertvolle Ressource in ihrem Leben. Glaube spielt eine wichtige Rolle im Umgang mit Sinnfragen und existentiellen Lebensereignissen. Welche Bedeutung hat die religiöse Dimension im Kontext von Krisen, Krankheit und Leid? Wie kann der Glaube Heilungsprozesse fördern und die mentale wie körperliche Gesundheit stärken?



3. Sept.: «So gern wir alle würden alt, wenn's erst kommt, ist's jedem zu bald»

Dieses Sprichwort aus Deutschland schildert wohl sehr treffend die Erfahrung vieler Menschen – egal welcher Herkunft oder Religion. In einem Vortrag berichtet Dina Herz, Spitalseelsorgerin in Jerusalem, von ihren beruflichen Erfahrungen mit dem Thema und über das Älterwerden im Judentum, dies in der sehr passenden Umgebung des Begegnungs- und Pflegezentrums Holbeinhof in Basel. CJP

7. Sept.: 30 Jahre Forum für Zeitfragen

Das Forum für Zeitfragen feiert sein 30-jähriges Bestehen. Der Festakt startet mit Grussworten und einem literarisch-musikalischen Rahmenprogramm von Guy Krneta, Spoken-Word-Autor, und Daniel Woodtli, Trompeter. Feiern Sie mit!

12. Sept.: Interreligiöser Diwan

Der interreligiöse Diwan ist ein Stammtisch für den interreligiösen Austausch. Sinn des Treffens ist, dass die Teilnehmenden sich auf einfache und unbeschwerte Weise besser kennenlernen. Die Gastgeber teilen etwas aus ihrer religiösen Tradition, sei es ein Gebet, einen Text, etwas aus dem Bereich der religiösen Kunst oder der Musik. Anschliessend folgen Gespräch und Imbiss. IRF

26. Sept.: Fachtagung Migration und Gesundheit 2023. Glaube und Religion als Ressource – Sprache finden und Brücken schlagen in Beratung und Begleitung

Basel ist eine multireligiöse Stadt und die Glaubenszugehörigkeit ist im Leben vieler Menschen ein grundlegender Pfeiler. Dieser kann eine zentrale Ressource im Alltag bedeuten. In religiös neutralen Bereichen werden Gespräche über Glaube und Religion jedoch oft ausgeklammert. Das Thema wird als intim und privat wahrgenommen, zudem erschweren Berührungsängste den Zugang. Die Fachtagung Migration und Gesundheit geht der Frage nach, wie man auch im professionellen Kontext über das Thema Religion sprechen und die Ressource des persönlichen Glaubens positiv nutzen kann. Kanton Basel-Stadt

26. Sept.: Update Religion: Versöhnung – Jom Kippur

Jom Kippur ist das jüdische Versöhnungsfest und der höchste jüdische Feiertag. Er schliesst eine zehntägige Zeit der Einkehr und der Umkehr ab. Update Religion ist am Folgetag zu Gast in der Israelitischen Gemeinde Basel. Rabbiner Moshe Baumel erklärt, wie das Fest begangen wird und was im Judentum Versöhnung heisst. In anschliessenden Gruppengesprächen tauschen sich die Teilnehmenden darüber aus, wo und wie Versöhnung in der eigenen Religion geschieht. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Versöhnung von Gott und Mensch und der Versöhnung zwischen Menschen? Welche Anleitungen gibt die eigene Religion für einen versöhnlichen Lebensstil? Inwiefern ist es möglich, versöhnt zu leben? CJP

Ab 12. Okt.: Kurs zum Elsässischen Judentum

Der Kurs wird von Prof. em. Astrid Starck durchgeführt und findet jeweils am Donnerstag von 18.00–19.15 Uhr in der Universitätsbibliothek Basel statt. JCA

Bern

27. Aug.–19. Nov.: Kunst und Religion im Dialog

Die Veranstaltungsreihe im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee lädt ein zum Dialog zwischen Religion und Kunst. Im Gespräch mit Vertreter:innen beider Seiten eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart. Bildbetrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken und Diskutieren über religiöse Bildinhalte und gesellschaftlich relevante Themen.

1. Sept.: Für das Klima hoffen, heisst handeln – Ökumenische Feier zum Schöpfungstag

Die Klimakrise ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Die Folgen sind überall spürbar: Hitzewellen, Waldbrände, Gletscherschmelze, Meeresspiegelanstieg – auch in den Kirchen ist die Klimakrise so präsent wie nie.

Ökumenische Feier zum Schöpfungstag mit innovativem Klangerlebnis und Gespräch mit Prof. Thomas Stocker, renommierter Klimaforscher an der Universität Bern und ehemaliger Ko-Vorsitzender des Weltklimarates.

3. Sept.: Sonntagsführung «Auf hugenottischen Spuren im Museum»

Auf der Flucht aus dem katholischen Frankreich kamen viele Hugenott:innen auch nach Bern. Sie liessen sich nieder und prägten die Gesellschaft, das Stadtbild und die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig. Unter anderem begründeten sie die Tradition der französischsprachigen Gottesdienste in Bern, die daraus entstandene Paroisse française feiert diesen Monat ihr 400-jähriges Bestehen. Eine gute Gelegenheit, den bis heute auch im Bernischen Historischen Museum sichtbaren, vielfältigen hugenottischen Spuren nachzugehen.

5. Sept.: 175 Jahre Bundesverfassung: «Wie viel Religion darf's denn sein?»

Die Bundesverfassung feiert im Jahr 2023 ihr 175. Jubiläum. Das bietet Anlass, die Bundesverfassung aus verschiedenen Blickwinkeln und zu unterschiedlichen Themen hinsichtlich ihrer Entwicklungspotenziale zu befragen. Das Polit-Forum Bern fragt: «Wie viel Religion darf's denn sein?». Das Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften in der Schweiz ist immer wieder Grund für Diskussionen. Ist es ausreichend und zukunftsfähig in einer pluralisierten Gesellschaft, die Beziehungen zwischen Staat und Religionsgemeinschaften an die Kantone zu delegieren, oder hätte der Bund hier eine Aufgabe zu übernehmen? Auch ein Blick über die Landesgrenzen in die Europäische Union gehört dazu mit der Frage, wie dort der Dialog mit den Religionsgemeinschaften gestaltet wird.

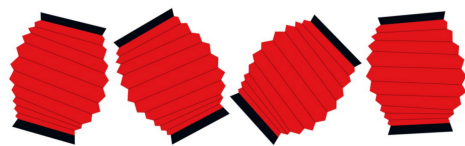
9. Sept.: Afrikafest

Markt- und Infostände, Konzerte und Workshops, Fotoausstellungen und Kulinarische Spezialitäten. Weitere Informationen folgen. Reformierte Kirche Biel

9.–10. Sept.: Nihon Matsuri – Das grosse Japanfest

Das Bernische Historische Museum freut sich Sie, zum Nihon Matsuri, dem grossen Japanfest im und ums Museum einzuladen. Die Festivitäten werden grosszügig unterstützt von der Japanischen

Botschaft in der Schweiz. Die Besuchenden erwartet ein vielfältiges Programm aus Workshops, Kulinarik und Bühnenprogramm. Das Fest wird von einem authentischen japanischen Basar mit rund 20 Ständen ergänzt, welcher vom Bern Nipponjin-kai, dem Japanischen Verein Bern, organisiert wird. Die Essensstände mit japanischen Köstlichkeiten bieten ein kulinarisches Erlebnis für alle Sinne.



日本祭り – NIHON MATSURI
DAS GROSSE JAPANFEST, 9. & 10. SEPTEMBER 2023

14. Sept.: Berner Klimadebatten

Klima und Ernährung: von Fast Food bis zu klimafreundlichem Essen

Wie schafft unsere Gesellschaft den Kulturwandel hin zu einer klimafreundlichen und fairen Ernährung? Wie könnte die Zukunft der Ernährung aussehen? Von der Produktion, Vermarktung bis zum täglichen Essen auf den Tellern.

Das Publikum und Berner Schüler:innen der Oberstufenklassen diskutieren mit folgenden Podiumsteilnehmenden: Kilian Baumann (Nationalrat und Biobauer), Magdalena Schindler (ehemalige Direktorin der HAFL) und Mariella Meyer (Senior Manager Sustainable Markets, WWF Schweiz). Offene Kirche Bern

22. Sept.: Foodsave-Bankett

Erntedank mit der Offenen Kirche Bern auf dem Bahnhofplatz, alle sind herzlich eingeladen. Mit Köstlichkeiten aus der Foodsave-Küche wird Erntedank gefeiert und aktiv gegen die Verschwendung von Lebensmitteln vorgegangen. Spitzenköch:innen laden ein zum Festmenü an die lange Speisetafel. Offene Kirche Bern

15. Okt.: Kunst und Religion im Dialog

Die Veranstaltungsreihe lädt ein zum Dialog zwischen Religion und Kunst. Im Gespräch mit Vertreter:innen beider Seiten eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart. Am 15. Okt. tritt Özlem Duvarci (Haus der Religionen/Aleviten) in einen Dialog mit Fabienne Eggelhöfer (Zentrum Paul Klee).

Fribourg

1. Sept.: Tagung: «175 Jahre Religionsfreiheit in der Bundesverfassung»

An dieser wissenschaftlichen Tagung der Universität Freiburg werden die historischen Anfänge der verfassungsrechtlichen Glaubens- und Gewissensfreiheit beleuchtet und zugleich der lange Bogen in die Gegenwart geschlagen. Denn die Religionsfreiheit ist ein umstrittener Gegenstand geblieben. Neuere Normen wie das Minarett- und Verhüllungsverbot schränken sie wiederum ein. Und immer deutlicher macht sich ein Spannungsverhältnis zum Diskriminierungsverbot bemerkbar: Viele Religionsgemeinschaften weisen in ihren internen Ordnungen diskriminierende Elemente auf, besonders bezüglich der Gleichstellung von Mann und Frau.

12.–13. Okt.: 14. Freiburger Forum Weltkirche

Das «Freiburger Forum Weltkirche» steht schöpferisch in der Tradition der «Freiburger Wochen für Weltkirche», die bis 1973 in Freiburg stattfanden. Es beschäftigt sich mit Fragen der Weltkirche, der Globalisierung, der Mission und der Religionsbegegnung. Es möchte dazu beitragen, dass die Fragen, zu denen die Einswerdung der Welt, von der das Zweite Vatikanische Konzil sprach, führt, in einem offenen Klima diskutiert werden. Universität Freiburg

Luzern

16. Sept.: Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt

Besinnungstag mit Anregungen aus Strassenexerzitien.

Losgehen in fremde Welten – neugierig unterwegs sein – mich ansprechen lassen – wahrnehmen, was ist – sich von Gott berühren lassen. Leitung: Sabine Bohnert, Theologin Zürich und Cornelia Stockmann, aktuRel Stans. Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung bis 11. Sept. bei

c.stockmann@bluewin.ch.

Ab 21. Sept.: Film «Mami Wata»

Im Dorf Iyi verehren die Menschen die Meerjungfrauen-Gottheit Mami Wata und suchen Rat bei Mama Efe, ihrer Vermittlerin auf Erden. Als Zweifel an Mama Efes Kräften auftauchen, kämpfen ihre Töchter Prisca und Zinwe für den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Die visuell betörend erzählte Parabel basiert auf der westafrikanischen Mythologie und zaubert die Besuchenden in eine andere Welt. Trigon-Film



26. Sept.: Gerechtigkeit und Freiheit jenseits der Menschenrechte?

Die Idee, dass alle Menschen aufgrund ihres geteilten Menschseins bestimmte gleiche Rechte haben, bildet ein Epochenmerkmal der Moderne. Fundamentale Emanzipationsbewegungen sind mit dieser Idee verbunden. In der Gegenwart ist diese Idee aber der Gegenstand fundamentaler Kritik aus historischen, philosophischen, politischen und rechtlichen Perspektiven geworden. Sind diese Kritiken berechtigt? Hat die Menschenrechtsidee ethisch, rechtlich und politisch in die Irre geführt? Muss eine politische und rechtliche Zukunft jenseits der Menschenrechtsidee entworfen werden? Instituts für Sozialethik ISE der Universität Luzern

23. Okt.: Internationales Menschenrechtssymposium des Instituts für Sozialethik

Die Menschenrechte schützen Elemente und Bereiche der menschlichen Existenz, die Menschen zum physischen Überleben (z. B. Menschenrecht auf Nahrung) und zu einem menschenwürdigen Leben (z. B. Menschenrecht auf Bildung) brauchen. Sie bilden also nur einen Minimalstandard. Trotzdem gibt es Kritik an ihrer universellen Geltung und Staaten, Unternehmen sowie fundamentalistische Gruppen verletzen die Menschenrechte. Wie kann diese Kritik entkräftet werden? Wie lassen sich Menschenrechtsverletzungen verhindern? Wie können die Menschenrechte realisiert werden? Universität Luzern

Obwalden

13.–17. Sept.: [Zen Sesshin mit Yoga – Vertiefung](#)

Der japanische Begriff für ein Zen-Retreat, sesshin, bedeutet «Sammlung des Herz-Geistes (shin)». Durch Stille und meditative Sammlung, insbesondere im Sitzen (zazen), kommen Geist und Körper in einen Zustand der Ruhe und Offenheit, in dem sich die innere Natur unseres Wesens als natürliches Einssein offenbaren kann. Die Übung des stillen kontemplativen Sitzens wird ergänzt durch körperliche Übungen aus dem Yoga, die einen Ausgleich zum ausdauernden Sitzen bilden und Spannungen in Körper und Geist lösen helfen. Zentrum Ranft

22.–24. Sept.: [Ranfter Gespräche](#)

Mystik, Musik Menschenrechte – Instrumente für den Frieden

Im September finden die Ranfter Gespräche bereits zum sechsten Mal statt. Das Ziel der Tagung ist, den inneren Zusammenhang von gelebter Spiritualität, der transformierenden Wirkung von Musik und dem Einsatz für die Menschenrechte aufzuzeigen und zu vertiefen. Referenten aus den Bereichen Spiritualität, Ethik und Musik sprechen über ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Einsichten.

Schwyz

26. Aug.: [Tagung zum 300. Todestag von Bruder Caspar Moosbrugger](#)

Im August 2023 jährt sich das Todesjahr von Bruder Caspar Moosbrugger zum 300. Mal. Dies ist für das Kloster Einsiedeln der Anlass an seinen Klosterarchitekten zu erinnern. Als junger Steinmetz begann ab 1674 bei seinem Lehrmeister Hans Georg Kuen sein Wirken in Einsiedeln, und er blieb dann als Klosterbruder sein ganzes Leben dem Kloster treu. Sein Hauptwerk ist die Planung und Ausführung der barocken Klosteranlage samt der neuen Klosterkirche in Einsiedeln. Kloster Einsiedeln

9. Sept.: [Hebräisch Schnuppertag](#)

Die Sprache der Bibel verzaubert noch heute. Sie steckt voller Geheimnisse, voll uraltem Wissen. Der Tag beginnt mit einem poetischen Erzählreferat, einem dreisprachigen Gesamtkunstwerk (Deutsch, Schweizerdeutsch, Hebräisch) für Kopf und Herz und Seele. Es verbindet Schöpfungstexte aus Bibel und Mythologie mit Sprachwissen, Sprachphilosophie und Theologie. Mattli Antoniushaus

14. Sept.: [Bevor Erinnerung Geschichte wird](#)

Die Autorin Simone Müller porträtiert 15 Überlebende des Holocaust, die zwischen 1923 und 1942 in verschiedenen europäischen Ländern geboren wurden und seit vielen Jahrzehnten in der Schweiz leben. Forum Schweizer Geschichte Schwyz

9. Nov.: [Für ein Pass und etwas Leben](#)

Der Buchautor Urs Hardegger präsentiert seinen Roman. Er basiert auf der wahren Geschichte von drei jüdischen Flüchtlingen (Fanny Schulthess-Hirsch, Huug von Dantzig, Shaul Weingort), die es auf unterschiedlichen Wegen zur Zeit des Nationalsozialismus in die Schweiz verschlagen hat. Das Schicksal dieser jüdischen Flüchtlinge verwebt Urs Hardegger zu einer eindringlichen Erzählung der Schweizer Kriegsjahre. Forum Schweizer Geschichte Schwyz

St.Gallen

2. Sept.: Interreligiöse Gebete St.Gallen

Regelmässig finden interreligiöse Gebete im Kirchenraum der ökumenischen Gemeinde Halden statt. Hindus, Muslime, Sikhs, Aleviten, Ahmadiyyas und Christ:innen beten dabei zusammen für den Frieden. Die Gebete werden durch eine Gruppe mit Vertreter:innen der einzelnen Religionen vorbereitet.

5. Sept.: Film und Podium im Kinok

Das Kinok in St. Gallen zeigt den Film des albanischen Regisseurs Robert Budina: «Wie ein Licht zwischen den Wolken» (Streha mes reve) – die Geschichte des Hirten Besnik in einem Bergdorf, der in seiner Familie und in seinem Dorf das gelingende Zusammenleben, aber auch Spannungen unter Angehörigen verschiedener Religionen erlebt. Nach der Filmvorführung findet ein Gespräch mit dem Imam und islamischen Seelsorger Bekim Alimi, Dr. Yves B. Partschefeld, dem Direktor der School of Humanity and Social Sciences der HSG und dem katholischen Priester Don Marjan Paloka statt. Kath. Kirche im Lebensraum St. Gallen und Kinok

12.–15. Sept.: Respect Camp

Der Klosterplatz in St.Gallen verwandelt sich im September in eine bunte Zeltstadt – das Respect Camp. Verschiedene Trainingspoints bieten jungen Menschen einen animierenden Rahmen, sich mit Themen des respektvollen Zusammenlebens und der Friedensförderung auseinanderzusetzen. Kath. Kirche im Lebensraum St. Gallen

14. Sept.: Religion und Alter – braucht es neue Wege?

Religionsgemeinschaften und ältere Generationen: Braucht es neue Konzepte? Podiumsdiskussion im Kantonssaal des Regierungsgebäudes mit geladenen Gästen aus Politik und Wissenschaft. Kanton St. Gallen, Departement des Inneren

17. Sept.: Interreligiöse Feier zum Eidgenössischen Betttag

Eidgenössischer Betttag interreligiös und gemeinsam mit Vertretungen der Landeskirchen und verschiedenen Religionsgemeinschaften sowie Regierungsrätin Laura Bucher und Stadträtin Sonja Lüthi. Die diesjährige Feier setzt ein Zeichen für den weltweiten Frieden und für das respektvolle Zusammenleben der Religionen. Ida



19. Sept. und 25. Okt.: Sieben Meister – ein Weg

Neben Kursen bietet der Theologe Niklaus Bayer auch Vertiefungsabende zur Meditationsform «Sieben Meister» an, welche von Patanjali, Laotse, Buddha, Jesus, Mohamed, Gurdjieff und

Krishnamurti inspiriert sind. In den Vertiefungsabenden im Herbst stehen Krishnamurti und Patanjali im Zentrum. Ökumenische Gemeinde Halden

Thurgau

17. Sept.: Verantwortung für das Gemeinwesen – 8. Interreligiöse Feier zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

Der Thurgauer Grosse Rat hat am 11. Januar 2023 mit der Ablehnung der Motion gegen das Obligatorium der Kirchensteuer für juristische Personen ein starkes Statement abgegeben. Vor 175 Jahren auch, allerdings ein radikal anderes: Am 27. Juni 1848 beschloss er die Auflösung aller thurgauischer Klöster – ein rundes Dutzend, nur St. Katharinental blieb bis 1869 bestehen. In jener Zeit wurzelt der moderne Dank-, Buss- und Betttag. Anlässlich dieses Tages finden in Fischingen (TG) Gespräche zwischen Politiker:innen verschiedener Parteien und Vertreter:innen religiöser Gemeinschaften statt. Interreligiöser Arbeitskreis im Kanton Thurgau

5. Okt.: Was fehlt, wenn Kirchen fehlen?

In der Gesellschaft verabschieden sich immer mehr Menschen von den christlichen Kirchen. Was bedeutet das aber für die Gesellschaft, wenn die (christliche) Religion keine Rolle mehr spielt? Welche Veränderung muss Kirche machen und welche andere Rolle muss Kirche einnehmen? Input des Sozialethikers & Theologen Prof. Dr. Franz Segbers mit anschliessender Diskussion. Tecum

6. Okt.: Fremde unter uns – eine Bereicherung (Vortrag und Gespräch)

Als Migrant:innen in der Fremde oder als Einheimische mit Fremden – Ein Workshop mit Migrationsfachfrau Carmelita Boari. «Eigentlich haben wir nichts gegen Fremde – solange sie nicht gerade in der Nachbarschaft wohnen.» So ähnlich kann man es manchmal hören ... Die wenigsten sind sich bewusst, dass sie, etwa auf Reisen, selbst Ausländer:innen werden. Tecum

28. Okt.: Ittinger Impulsmorgen zum Transhumanismus

Der Transhumanismus verspricht, den Menschen auf eine neue Stufe zu heben, ihn quasi in einer verbesserten Ausgabe herauszugeben, welche die Grenzen der Endlichkeit und der Vergänglichkeit sprengt. Was ist davon aus ethisch-christlicher Sicht zu halten? Wer möchte, kann bei einem gemeinsamen Mittagessen weiterdiskutieren. Tecum

Zug

21. Okt.: Meditation mitten im Leben. Vortrag mit Bettelmönch Claude Anshin Thomas

Es ist eine Sache, etwas über Meditation durch ein Buch zu lernen, eine andere Sache, die Praxis der Meditation im täglichen Leben anzuwenden, und zwar in allem, was man die ganze Zeit über tut. Das ist der wahre Weg der Meditation. Wer das Leben ändern will, muss bereit sein, anders zu leben. Meditation ist das Werkzeug, um einen solchen Prozess in Gang zu setzen und in Gang zu halten. Der Punkt ist nicht, wie lange man am Sitzen ist. Es geht darum, anzufangen und kontinuierlich weiterzumachen, Tag für Tag. Es geht darum, der Praxis zu erlauben, in einem Wurzeln zu schlagen und zu gedeihen. Lasalle-Haus

Zürich

24.–27. Aug.: [Hallo Tod! Festival 2023](#)

«Hallo, Tod!» ist das schweizweit erste interdisziplinäre Kulturfestival zum Tod. Es wird dazu eingeladen den Tod mitten ins Leben zu holen. Unserer Vergänglichkeit persönlich, kreativ und mit Schöpfungskraft zu begegnen, da wo unser Leben spielt. Mitten in Zürich, mitten in der Gesellschaft. Der Festivalpass gibt sicheren Zutritt zu allen Spielorten. Verschiedene Programmpunkte brauchen zusätzlich zum Festivalpass eine Platzreservation .

27. Aug.: [Bestattungsetiketten. Bestattungen aus Sicht von vier Religionstraditionen](#)

Religiöse Betreuungspersonen aus der christlich-katholischen, der hinduistischen, der jüdischen und der muslimischen Religionstradition geben an diesem Workshop Inputs zu Verhaltensregeln, Umgangsformen, Bräuchen und Ritualen rund um die Themen Tod und Bestattung. Sie vermitteln beispielsweise, wie man auf einen Todesfall im Bekanntenkreis reagieren kann, einfühlsam kondoliert oder sich bei Bestattungen verhalten sollte. Zürcher Forum der Religionen



3. Sept.: [«Des mots qui restent» – Wenn Sprache Erinnerungen transportiert](#)

Die Dokumentarfilmerin und Kamerafrau Nurith Aviv setzt sich in ihrem cineastischen Werk seit Jahren mit der Sprache als Erinnerungsspeicher auseinander. In «Des mots qui restent» (2022) erinnern sich Nachkommen an ihre jüdische Dialekte sprechenden Verwandten. Was dabei an vergessenen Lebenswelten und Familiengeschichten an die Oberfläche dringt, ist berührend und zeigt den Reichtum jüdischer Sprachen von Ladino über Judeo-Farsi bis Romaniotisch auf. Seret, Omanut, JLG und ICZ

5. Sept.: [«Zu welcher Minderheit gehörst du?» – Kurztagung zu Identitätspolitik](#)

Identitätspolitik definiert Menschen über ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Im einzelnen Menschen sieht sie weniger das unverwechselbare Individuum, als vielmehr eine Person, die etwas repräsentiert: zum Beispiel eine bestimmte Kultur, Religion oder Ethnie. Die Veranstaltung stellt die philosophischen und historischen Hintergründe der Identitätspolitik vor und fragt nach deren Folgen für die Gesellschaft und für den einzelnen Menschen. Verein Église à venir

10. Sept.: [Gemeinsame Feier der Zürcher Stadtheiligen](#)

Prozession mit einem Festakt im Grossmünster statt. Der Fürbittengottesdienst zu den Stadtheiligen findet in orthodoxer Tradition statt. An der Feier sprechen auch katholische, reformierte und christkatholische Gäste ihre Gebete. Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich

18. Sept.: «Plötzlich bist Du eine Ausgestossene»

Viele Jüdinnen versuchten während der Naziherrschaft aus Deutschland in die Schweiz zu fliehen, so auch nach Zürich. Mit dem Zürcher Frauenstadtrundgang begegnen wir einigen dieser Geflüchteten und hören vom Alltag bekannter und unbekannter Emigrantinnen. Auch die Haltung der Bevölkerung und die schweizerische Flüchtlingspolitik gegenüber Jüd:innen – ohne die diese Geschichten nicht verstanden werden können – sind Thema des Rundgangs. Frauenstadtrundgang Zürich und ZIID

20. Sept.: Die Geschichte der Schweizer Muslim:innen

Muslim:innen sind in der Schweiz eine Minderheit. Sie sind durch eine grosse innere Vielfalt gekennzeichnet: sprachlich, kulturell, national und religiös. Dreiviertel der in der Schweiz lebenden Muslim:innen kommen aus Europa: dem Balkan und der Türkei, Staaten mit einer klaren Trennung von Politik und Religion. Lange unsichtbar und gesellschaftlich kaum wahrgenommen, änderte sich dies nach den Anschlägen vom 11. September 2001 markant. Längst organisieren sich Muslim:innen und setzen sich für eine muslimische Infrastruktur ein. Doch darf der Islam in der Schweiz auch sichtbar sein? ZIID

29. Sept.: Werdet fauler! Auf der Suche nach einer neuen Zeitkultur

Zeit ist eine zentrale Ressource in der Gesellschaft. Doch Arbeit und Leistungsdruck dominieren das Leben, sodass nur wenig Zeit bleibt für soziale Beziehungen, Erholung oder gar fürs Faulenzen. Mit dem ständigen Beschäftigt- und Tätigsein belastet man nicht nur sich selbst, sondern auch die Umwelt. Wie könnte ein neuer Umgang mit der Zeit aussehen, der für mehr Lebensqualität, eine gerechtere Verteilung des Zeitbudgets zwischen den Geschlechtern, einen ökologischeren Umgang mit der Umwelt und für mehr erfüllte Augenblicke sorgt? Lassen sich durch eine Rückbesinnung auf christliche Traditionen befreiende Perspektiven entdecken? Paulus Akademie

30. Sept.: Kulturelle Aneignung: Wissenschaft und Öffentlichkeit

Im vergangenen Sommer entbrannte in der Schweizer Öffentlichkeit eine Debatte über kulturelle Aneignung. Welche spezifischen Fragen sind im Schweizer Kontext aufgetreten und warum? Welche Auswirkungen hatte die öffentliche Diskussion? Welche Kulturbegriffe wurden dabei verwendet? Und wie tragen unterschiedliche Verständnisse von «Kultur» dazu bei, Machtverhältnisse entweder sichtbar oder unsichtbar zu machen? Die Podiumsdiskussion des Vereins Zethno bietet einen frischen sozial- und kulturwissenschaftlichen Blick auf das Thema der kulturellen Aneignung.

6. Okt.: Besuch des Jüdischen Museums in Hohenems

Auf dem Programm steht der Besuch der Wechselausstellung im Jüdischen Museum Hohenems und ein Rundgang durch das vorbildlich restaurierte Jüdische Viertel von Hohenems. Den Abschluss der kleinen Reise bildet das Mittagessen im Moritz Bio-Restaurant in der ehemaligen israelitischen Schule. Garelsplatz

7. Okt.: Welt und Frieden – Eine künstlerische Reise durch Krisen und Hoffnung

Die Künstlerin Kathy Lenze baut auf ihrer persisch-deutschen Identität einen Abend über Zugehörigkeit, globale Krisen und deren Auswirkungen auf. Ein Raum für Reflexion, Empathie und Dialog über die individuellen und kollektiven Herausforderungen der Welt und die Bedeutung von Frieden. Kulturhaus Helferei

19. Okt.: Im Himmel ist der Teufel los – Ein Abend von und mit dem Helferei-Theater

Das Helferei-Theater setzt seine über 20-jährige Geschichte fort. Diesmal entkommt der unlängst gefangene Teufel dem Himmel und wird von seinen Wächterinnen an verschiedenste Orte in Geschichte und Gegenwart verfolgt, um neuen Unfrieden und neue Kriege zu verhindern. Wo liegt die Macht? Kulturhaus Helferei

23. Okt.: Zen-Meditation auf dem Friedhof Sihlfeld

Friedhöfe sind Orte, an denen für viele Menschen eine meditative oder gar spirituelle Atmosphäre spürbar ist. Diese Erfahrung machte auch Marcel Reding. Während zehn Jahren liess er sich in Japan und Korea zum Zen-Mönch ausbilden und gründete 2015 in Einsiedeln ein Zen-Kloster. 2017 lud er erstmals ein, an einer von ihm geleiteten offenen Meditation auf dem Friedhof Sihlfeld teilzunehmen. Die Reaktionen darauf waren durchwegs positiv, so dass Marcel Reding auch 2023 Meditationen durchführen wird. Friedhof Forum

24. Okt.: Jüdischer Fundamentalismus

Die jüdische Welt ist in Aufruhr: Den jüdischen Fundamentalist:innen scheint es zu gelingen, den Staat Israel nach ihren Vorstellungen umzubauen. Besorgte Stimmen beschwören bereits den Untergang des Staates Israel. Wie konnte dies alles geschehen? Der Vortrag gibt einen Einblick in die Ursprünge verschiedener Ausprägungen des jüdischen Fundamentalismus, seine Ideologie und die Hintergründe seines Aufstiegs. ZIID

26. Okt.: «BeHauptet» – Moderierte Lesung mit der Schriftstellerin Ayla İşik

Die Autorin Ayla İşik spricht mit der Moderatorin und Reporterin Helene Aeckerli über ihr Buch «BeHauptet». Lesung und Gespräch handeln von freiheitsliebenden muslimischen Frauen, dem Verzicht auf eigene Kinder, der Verurteilung durch die Gemeinschaft, Armutsbetroffenheit aufgrund fehlender Berufsausbildung sowie patriarchalen Strukturen. Karl der Grosse

26. Okt.: Umweltschutz – Um Himmels Willen?!

Sind die Ansprüche von Natur, anderen Lebewesen und unseren Mitmenschen ausreichend zur Motivation und Rechtfertigung unseres Einsatzes für eine lebenswerte Zukunft unserer Erde? Was passiert, wenn Gott ins Spiel kommt? Mit der Theologin und Herbert-Haag-Preisträgerin Julia Enxing und der Umweltethikerin Anna Deplazes Zemp diskutiert die Paulus Akademie religiös und säkular motivierten Umweltaktivismus.

Ausland

13.–16. Sept.: Fachtage Klosterkultur

Die dritte Veranstaltung der Fachtage Klosterkultur widmet sich der Vielfalt klösterlicher Gartenformen. Sie thematisiert die Entstehung von Klostergärten und diskutiert deren unterschiedliche Nutzung in Vergangenheit und Gegenwart. Dabei werden ökonomische, künstlerische und geistliche Aspekte diskutiert. Organisiert wird die Tagung vom Benediktinerstift Melk (A), der Stiftung Kloster Dalheim, dem LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (D) und der Stiftsbibliothek St. Gallen (CH). Sie findet im Stift Melk statt.

25. Okt.: Jüdisches Leben in Konstanz – Stadtrundgang und Begegnung mit dem Rabbi

Jüdische Bewohner haben die Stadt Konstanz mitgeprägt. Doch sie waren seit dem Mittelalter immer auch Verfolgungen und Pogromen ausgesetzt. Während des Stadtrundgangs geht man den Spuren des jüdischen Lebens nach und setzt sich mit der öffentlichen Erinnerungskultur an eine belastete Vergangenheit auseinander. Man lernt die neue Synagoge als Ort des Gebets und der Begegnung kennen. Dort gibt Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil Auskunft über das aktuelle Leben der Juden in Konstanz und was ihre religiöse Identität ausmacht. Anmeldung bis Freitag, 6. Oktober 2023 an keb@kath-tg.ch. Interreligiöser Arbeitskreis im Kanton Thurgau, KEB, tecum



BILDUNG

Ringvorlesung: Ethik der digitalen Transformation. Aktuelle Fragen

Im Rahmen dieser Ringvorlesung geht man ethischen Fragen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation nach. Die Vorträge, die im Rahmen der Vorlesung stattfinden, sind öffentlich und kostenlos. Es ist keine Anmeldung notwendig. Instituts für Sozialethik der Universität Luzern

Vorlesung: Gottes viele Häuser. Religiöse Architektur des Nahen Ostens

Dort, wo die monotheistischen Religionen ihren Ursprung nahmen, findet sich eine faszinierende Vielfalt von Sakralbauten, die nicht nur mit prächtiger Architektur und kunstvoller Ausstattung prunken, sondern auch tiefe Einblicke in die Geschichte von Judentum, Christentum und Islam gewähren. Anhand konkreter Beispiele von Israel bis Anatolien erfahren Sie, wie sich religiöse Konzepte in der Architektur widerspiegeln und wie sich das Verhältnis von Glaube und Stein im Lauf der Zeit verändert hat. Volkshochschule Zürich

Museum

Ausstellung: A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv

Im Mittelpunkt der Ausstellung A Place of Our Own steht das Leben von vier jungen palästinensischen Frauen. Sie sind israelische Staatsbürgerinnen, leben und studieren in Tel Aviv und machen sich von dort auf den Weg in ihr Berufsleben, in Israel und anderswo. Die israelische Fotografin Iris Hassid (*1965) begann 2014, sie zu fotografieren und mit ihnen über ihre Ambitionen, Freundschaften, Familien und ihr politisch-soziales Engagement zu sprechen. Jüdisches Museum Hohenems



LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Artikel: [Muslim:in sein in Zeiten der Superdiversität](#)

Wie finden sich Muslim:innen in einer pluralistischen Gesellschaft zurecht? Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg geht mit dem Projekt «Diversität und Orientierung» dieser Frage nach – und arbeitet Antworten heraus, die in den Bereichen Bildung und Seelsorge in der Praxis helfen können.

Artikel: [Feminismus und Islamität](#)

Der weibliche Körper spielt eine wichtige Rolle bei der Bildung symbolischer Grenzen zwischen sozialen Gruppen. Die normative Definition «der Frau» trägt nämlich zur Abgrenzung der Gruppe bei, sei sie nun kulturell, religiös, rassifiziert, ethnisch und/oder national. Die soziale Konstruktion der «muslimischen Frau» ergibt sich aus den historisch-politischen Beziehungen zwischen Europa und den mehrheitlich muslimischen Ländern, die den Islam und den Feminismus als Oxymoron geformt haben.

Bericht: [Religionsgemeinschaften in Zürich](#)

Das Zürcher Forum der Religionen (ZFR) publizierte in der Vergangenheit alljährlich einen Bericht mit dem Titel «Religionen und Gesellschaft», der einen Überblick lieferte über Entwicklungen in den verschiedenen Religionsgemeinschaften im Raum Zürich sowie über aktuelle gesellschaftspolitische Debatten, die im Zusammenhang mit Religion stehen. Im Auftrag der Integrationsförderung der Stadt Zürich erscheint der Bericht für das Jahr 2022 in einer neuen Form und trägt den Titel «Religionsgemeinschaften in Zürich».

Buch: [Antisemitismus in Europa](#)

Dieser Band des Europäischen Instituts für interkulturelle und interreligiöse Forschung ist von der Erfahrung und Einsicht geleitet, dass Antisemitismus in Europa in der Mitte der Gesellschaft weiterhin allgegenwärtig ist. Bei der interdisziplinären Betrachtung dieses komplexen Themas fokussiert der Band drei Aspekte: den Antisemitismus in Europa, dessen Vielfalt in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Facetten sichtbar und wirksam ist, die Kontextualisierung im interreligiösen Dialog, für den das vielschichtige Thema zugleich eine grosse ökumenische Herausforderung beschreibt, und die praktische Anwendung der Erkenntnisse auf die politische wie religiöse bzw. kirchliche Bildungsarbeit.

Buch: [Building Walls – Breaking Walls](#)

10 Jahre interkulturelles Trockenmauer-Bauen mit Jugendlichen aus der Schweiz, Israel, Palästina, Irland und Nordirland. Was wird möglich, wenn sich in der Abgeschiedenheit der Schweizer Berge Menschen begegnen, die in ihren Heimatländern kaum aufeinander treffen? Was für Fähigkeiten und Erkenntnisse gewinnen sie?

Im Buch kommen vor allem die jungen Erwachsenen selbst zu Wort. Sie legen ihre Erfahrungen offen und erzählen, wie die Arbeit mit den Steinen auf sie wirkt. Die gebauten Trockenmauern bleiben als starkes Zeugnis ihrer Zusammenarbeit über Jahrhunderte bestehen.

Magazin: Aufbruch

In der August-Ausgabe lautet das Thema «Ausgetrocknet. Was das Nass ist.»

Brunnen sind in den abrahamitischen Religionen stumme Zeugen der Dürre. Ihre Bedeutung reicht weit über jene des Durststillers hinaus. Und sie sind mehr als ein Mikrokosmos der Gesellschaft.



Podcast: Religion & Vorurteil

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Rundfunkdienst der EKBO wird erstmalig ein Seminar der Uni Potsdam hörbar für alle. Dabei werden die Zuhörer:innen mitgenommen auf eine Erkenntnisreise rund um religionsspezifische Vorurteile und erhalten Tipps und Ideen, wie mit ihnen umgegangen werden kann.

Publikation: Der Rassismus der anderen und der Blick auf das Selbst. Muslim:innen im Spagat multipler Kritik

Asmaa Dehbi und Amir Dziri zeichnen nach, wie Muslim:innen sich in einem Spannungsfeld zwischen der Adressierung von antimuslimischem Rassismus und der Kritik an innermuslimischer Diskriminierung bewegen. Sie schlagen vor, von einer Simultanität unterschiedlicher Ebenen und Aspekte von Rassismuserfahrung und Rassismusproduktion auszugehen. Darüber hinaus fragen sie nach dem kritischen Potential, das eine islamische Ethik für die Auseinandersetzung mit und die Bewältigung von Ungleichheitsverhältnissen leisten kann.

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch.

Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.

Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)

Füge hier deine Postanschrift hinzu!